

Planungstemplate für Citizen-Science-Projekte

Von der Idee zum Konzept

Version 1.0



mit:forschen!
GEMEINSAM WISSEN SCHAFFEN

Planungstemplate für Citizen-Science-Projekte

Von der Idee zum Konzept

Unser Planungstemplate unterstützt dich auf dem Weg von der ersten Idee bis zum konkreten Konzept für dein partizipatives Forschungsprojekt. Dafür haben wir wichtige Themenfelder identifiziert, mit denen du dich idealerweise bereits vor Beginn des Projekts auseinandersetzt. Die Leitfragen dienen als Inspiration und Orientierungshilfe für die Ausarbeitung deiner Projektidee. Indem du sie für dich selbst (oder gemeinsam mit deinem Team) beantwortest, gewinnt dein Vorhaben an Kontur und die nächsten notwendigen Schritte auf dem Weg zur Umsetzung werden klarer. Zu jedem Themenfeld gibt es zudem eine Liste mit hilfreicher, vertiefender Literatur.

Wir wünschen dir viel Erfolg bei der Projektplanung!

*Bitte beachte: Das Projektplanungstemplate ist Begleitmaterial zu unserer [Trainingsreihe Citizen Science](#), die sich vor allem an Projektinitiator*innen aus der Wissenschaft richtet. Entsprechend folgen viele Inhalte dieser Logik. Das Template muss nicht lückenlos durchgearbeitet werden, sondern soll vor allem einen Reflektionsprozess in Gang setzen. Diesen kannst du natürlich auch von Anfang an gemeinsam mit Kooperationspartner*innen und Mitforschenden durchlaufen. Adaptiere daher gerne die Impulse und Fragen so, wie es für dich gut passt. Wir freuen uns auch immer über konstruktives Feedback an info@mitforschen.org.*

Übersicht

- Definiere die **Ziele des Projekts**
- Beschreibe den **Mehrwert** von Citizen Science
- Reflektiere die Vielfalt der **Wissensformen**
- Identifiziere den **Ressourcenbedarf**
- Prüfe die **Rahmenbedingungen**
- Identifiziere deine **Zielgruppe**
- Baue nachhaltige **Kooperationen** auf
- Plane die **Zusammenarbeit** mit den Citizen Scientists
- Plane die **Öffentlichkeitsarbeit**
- Plane das **Datenmanagement**
- **Evaluieren** dein Projekt
- Veröffentliche deine **Ergebnisse**
- Feiere den **Abschluss**

Verschaffe dir einen Überblick über andere Projekte und lass dich inspirieren! Eine Datenbank mit vielen aktuellen und abgeschlossenen Projekten findest du unter www.mitforschen.org/projekte!

Was möchtest du mit deinem Projekt noch erreichen? Formuliere hier weitere Ziele, zum Beispiel auf Bildungsebene, gesellschaftlicher oder politischer Ebene.

- 

Beschreibe den Mehrwert von Citizen Science

Citizen-Science-Projekte können sehr herausfordernd sein, denn sie erfordern neben der wissenschaftlichen Arbeit viele weitere Kompetenzen wie ein gutes Gespür für Kommunikation und Gruppenprozesse, Organisationstalent und soziales Einfühlungsvermögen. Wenn du Citizen Science als Ansatz wählst, muss der Mehrwert für dich und für das Forschungsziel also klar ersichtlich sein. In Bezug auf die Forschung steckt dieser zum Beispiel oft darin, eine größere Menge an Daten oder eine größere Bandbreite an Perspektiven einbinden zu können, was zu umfassenderen und fundierteren Ergebnissen führt und auch neue Forschungsimpulse und Fragen aufbringen kann. Für die Teilnehmenden steht als Motivation häufig im Vordergrund, über die Mitarbeit Zugang zu neuem Wissen zu erhalten, die mit dem gemeinsamen Forschen verbundenen sozialen Komponenten und das Gefühl, aktiv zur Wissensproduktion beizutragen. Versuche, die beidseitigen Mehrwerte so konkret wie möglich zu benennen.

Aus welcher Motivation heraus wählst du Citizen Science als Ansatz?



Ein Forschungsprojekt aus der Perspektive der zukünftigen Mitforschenden zu betrachten folgt anderen Logiken, als du vielleicht gewohnt bist. Falls möglich, suche schon in der Planungsphase das Gespräch mit deiner gewünschten Zielgruppe und finde so einen besseren Zugang zu möglichen Mehrwerten.

Was ist der Mehrwert für den Forschungsprozess? Welchen Mehrwert schafft der Citizen-Science-Ansatz für das Erreichen deiner Projektziele?

Welchen Mehrwert haben die Teilnehmenden durch das Mitforschen?



- ESCA (2015). 10 Prinzipien von Citizen Science.
- Geoghegan, H. et al. (2016). Motivation, Bedeutung und Nutzen von Citizen Science. UKEOF.
- Pettibone, L. et al. (2016). Citizen Science für alle. Eine Handreichung für Citizen Science Akteure. Bürger schaffen Wissen, S. 8.
- Marg, O. & Theiler, L. (2023). Effects of transdisciplinary research on scientific knowledge and reflexivity. *Research Evaluation*, 32(4), S. 635–647.

Reflektiere die Vielfalt der Wissensformen

In Citizen-Science-Projekten treffen unterschiedliche Akteure aufeinander – mit verschiedenen Hintergründen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven. Die beteiligten Akteure bringen oft ganz unterschiedliche Wissensformen ins Projekt ein: wissenschaftliches Fachwissen, aber auch lokales Wissen, Betroffenenwissen, kulturelle Praktiken oder spezifische Alltagsbeobachtungen. Diese Vielfalt ist eine große Chance, denn sie kann neue Sichtweisen auf das Forschungsthema eröffnen und kreative Lösungen ermöglichen. Gleichzeitig stellt die Wissensvielfalt aber auch Anforderungen an die Kommunikation im Projekt und verlangt nach Offenheit und Flexibilität im Projektverlauf. Akademisches Wissen erfährt gesellschaftlich häufig eine höhere Anerkennung als Alltagswissen. Umso wichtiger ist ein Umgang auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung. Vor dem Projektstart sollte daher darüber reflektiert werden, wie mit dieser Vielfalt konstruktiv umgegangen werden kann und wie die unterschiedlichen Wissensformen gleichberechtigt in das Projekt einfließen können.

Welche unterschiedlichen Wissensformen spielen für dein Projekt eine Rolle?



In vielen Fällen ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, welches Wissen bei den Teilnehmenden vorhanden ist oder für das Projekt wertvoll sein könnte. Schaffe Räume für Austausch und frage gezielt danach – so kann sichtbar werden, welches Potenzial in der Gruppe steckt.

Wer bringt welches Wissen mit – und wie kann es aktiv eingebunden werden?

Wie wird im Projekt mit verschiedenen Wissensformen umgegangen und die Vielfalt angemessen wertgeschätzt?



→ Götsch, M. et al. (2012). „Stars in der Manege?“ Demokratietheoretische Überlegungen zur Dynamik partizipativer Forschung. Forum Qualitative Sozialforschung, 13(1), S. 1-24.

Identifiziere den Ressourcenbedarf

Partizipative Projekte benötigen oft zusätzliche Ressourcen in Form von Personal, Zeit und Budget. Manche Projekte können auf bereits etablierte Strukturen zurückgreifen, zum Beispiel einen Pool von Engagierten. Viele fangen aber bei Null an. Gerade Teilnehmer*innen zu gewinnen und gemeinsam einen guten Modus für die Zusammenarbeit zu entwickeln, braucht Zeit. Berücksichtige bei der Ressourcenplanung daher vor allem auch Aspekte, die zur Zusammenarbeit motivieren, wie zum Beispiel eine ansprechende Gestaltung von Schulungsmaterialien, Erreichbarkeit von Ansprechpersonen, niedrigschwellige Kennenlern-Veranstaltungen und gemeinsames Feiern von Meilensteinen oder dem Projektabschluss. Hilfreich ist es hier zudem, eine gewisse Flexibilität in der Budgetplanung mitzudenken

Welche zusätzlichen Ressourcen werden benötigt, um das Projekt partizipativ umsetzen zu können?

...für den Aufbau von Kompetenzen - sowohl bei dir als auch bei den Co-Forschenden? (zum Beispiel Fortbildung Moderation oder Methoden-Workshops)

...für das Freiwilligenmanagement (zum Beispiel Prozente einer Stelle, Budget für Reisekosten, Aufwandsentschädigungen, Abschluss von Versicherungen)



Prüfe, ob deine Organisation/Einrichtung dich bei der Ressourcen- und Budgetplanung unterstützen kann und du ggf. benötigte Ausstattung, Kontakte oder Wissen nutzen könntest.

...für Equipment (zum Beispiel App-Entwicklung, Webseite, Geräte zur Datenerhebung, Material für Probenentnahme, Portokosten für Versand von Material)

...für soziale Aspekte (zum Beispiel Budget für Anmietung von Räumlichkeiten, Honorare für Moderator*innen, Catering, Dankeschöns)

...für Kommunikation und Design (zum Beispiel Prozente einer Stelle, Gestaltung von Flyern und Schulungsmaterialien, Newsletter-Tool)



→ Soßdorf, A. et al. (2024). Wegweiser Citizen Science - Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation. mit:forschen! => S. 32 ff

Welche rechtlichen Aspekte sind zu klären? Gibt es Versicherungspflichten zu beachten? Braucht es eine formale Vereinbarung über die Zusammenarbeit?

Welche Datenschutzfragen müssen geklärt werden (sowohl zu den Daten der Teilnehmenden als auch zu den im Projekt erhobenen Daten)?

Welche ethischen Aspekte gibt es zu bedenken? Ist formal ein Antrag bei der Ethikkommission notwendig? Können erhobene Daten ggf. zu Sorgen oder Ängsten führen (zum Beispiel schädliche Messwerte Umweltdaten, Auseinandersetzung mit Krankheiten) und wie kannst du hier gut begleiten?

- Museum für Naturkunde (2020). Leitfaden für rechtliche Fragestellungen in Citizen-Science-Projekten.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2022). Guidelines for Safeguarding Good Research Practice. Code of Conduct.
- Grimm, P. (2023). Webinar: Digitale Ethik für Citizen Science-Projekte [Video].



Identifiziere deine Zielgruppe

In Citizen-Science-Projekten werden in einer oder mehreren Phasen des Forschungsprozesses Bürger*innen einbezogen. Während einige Projekte bewusst sehr spezifische Zielgruppen adressieren (zum Beispiel Schüler*innen, Senior*innen, Betroffene Seltener Erkrankungen), sind andere Projekte offener in ihrer Ansprache. Du kannst auch in verschiedenen Forschungsphasen mit unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten. Für die Datenerhebung interessieren sich vielleicht andere Akteursgruppen als für die Dateninterpretation und die Beteiligten müssen für die Aufgaben jeweils unterschiedliche Kompetenzen mitbringen.

In welcher Phase oder in welchen Phasen des Forschungsprozesses möchtest du mit Citizen Scientists zusammenarbeiten? (zum Beispiel Design, Datenerhebung, Datenanalyse)

Wer sind die potenziellen Teilnehmenden? Wen möchtest du ansprechen?



Überlege vor Projektbeginn genau, an welchen Stellen des Forschungsprozesses welche Personen mit welchen Kompetenzen sinnvoll mitforschen können. Denke auch darüber nach, was möglicherweise exkludierende und inkludierende Faktoren sind und ob und wie du diese beeinflussen kannst.

Was müssen Teilnehmende mitbringen, um mitforschen zu können? (zum Beispiel keine besonderen Voraussetzungen, spezifisches Wissen, bestimmte Kompetenzen, technische Ausstattung, viel Zeit, wenig Zeit)

- Soßdorf, A. et al. (2024). Wegweiser Citizen Science - Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation. mit:forschen! => Zielgruppe definieren, S. 29 ff.
- mit:forschen! (2024). Gut kommuniziert! Ein Praxisleitfaden für Citizen-Science-Projekte => Zielgruppen-Raster, S. 6.
- Lorna Schütte (2021). Exklusiv - Inklusiv! Graphic Recording Digitale Mittagspause. mit:forschen!
- Humm, C. et al. (2024). Forschungsüberblick Exklusion in der Wissenschaftskommunikation: fehlende Diversität und Barrieren. Transferunit.
- Paleco, C. et al. (2021). Inclusiveness and Diversity in Citizen Science. In: Vohland, K., et al. The Science of Citizen Science. Springer, Cham.
- IncluScience (2024). Instrumentenkoffer für inklusive Citizen Science.



Baue nachhaltige Kooperationen auf

Für manche Forschungsvorhaben in Citizen Science können Kooperationen sinnvoll sein, beispielsweise mit Partner*innen aus der organisierten Zivilgesellschaft oder der lokalen Verwaltung. Die unterschiedlichen Perspektiven und Wissensstände können gemeinsam zur Steigerung von Innovation und Nachhaltigkeit des Projekts beitragen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiche Kooperationsprojekte sind Offenheit und Bereitschaft, ausreichend Zeit in die Beziehungen zu investieren. Bevor du dich also auf die Suche nach Kooperationspartner*innen begibst, frage dich: Warum wollen wir kooperieren? Entscheidend für die Kooperationen ist ein gemeinsames Ziel - bei gleichzeitiger Offenheit für die Perspektive des Anderen, denn die Motivationen der jeweiligen Partner*innen können unterschiedlich sein. Seid dabei transparent in eurer Kommunikation und klärt in einem ersten Treffen eure Erwartungen für eine erfolgreiche Kooperation. Kooperationen bieten die Chance auf mehr Sichtbarkeit, gegenseitiges Lernen und schlussendlich eine nachhaltige Wirkung.

Welche Expertisen, Ressourcen und Kompetenzen werden im Projekt gebraucht? Was ist im Team schon da? Und was fehlt noch?

*Welche lokalen oder thematischen Netzwerke oder Initiativen gibt es, die die Lücke füllen könnten? Welche Institution, welcher Verein oder Kommune könnte an einem Mitwirken als Kooperationspartner*in Interesse haben?*



Wenn ihr ganz neu anfangt, kann es sich lohnen, auf der Projekt-Datenbank von mit:forschen! nach ähnlichen Projekten zu suchen und zu schauen, wer noch in diesem Feld aktiv ist und welche Kooperationspartner*innen in diese Projekte eingebunden waren. Ebenso lohnt es sich, einen Blick auf das eigene Netzwerk und vergangene Projekte zu werfen, um zu sehen, wer eventuell auch Interesse am neuen Projekt haben könnte.

*Skizziere, welche Mehrwerte es für jede*n potentielle*n Partner*in gibt. Warum sollte die Organisation X als Kooperationspartnerin im Projekt mitmachen? Warum möchtest du diese einbinden?*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- Museum für Naturkunde & Wissenschaft im Dialog (2024). [Gemeinsam. Lokal. Forschen.](#) Einblicke, Tipps und Praxisbeispiele aus dem Wettbewerb: Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt.
- PHINEO. [Collective Impact: Kooperationen planen und gemeinsam wirken.](#)
- Klages, T. et al. (2020). [Good-Practice-Leitfaden für Co-Creation-Projekte.](#)
- Bertelsmann Stiftung (2018). [Mehr Zusammenarbeit wagen! Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltung und Zivilgesellschaft - und Wege, sie zu bewältigen.](#)



Plane die Zusammenarbeit mit den Citizen Scientists

Ein gutes Konzept für das Freiwilligenmanagement ist die beste Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wem die Aufgaben klar sind, wer Spaß an der Mitarbeit hat, Fragen loswerden kann und Wertschätzung erfährt, der oder die ist umso motivierter bei der Sache. Je nach Projekt kann das Konzept der Beteiligung ganz unterschiedlich aussehen, von einer großen Online-Community bis zu intensiver Kleingruppenarbeit in Präsenz gibt es alle Spielarten der Mitwirkung. In der Umsetzung des Freiwilligenmanagements ist es für dich dann ebenso wichtig, die geplanten Prozesse zu reflektieren und ggf. Anpassungen vorzunehmen.

*Wie genau werden Bürger*innen involviert? Welche Aufgaben übernehmen sie? Welche Methoden und Instrumente kommen dabei zum Einsatz?*

Welches Wissen und welche Ressourcen brauchen die Citizen Scientists, um mitwirken zu können? Wie kann das relevante Wissen vermittelt werden? Wie können Tools, Materialien oder andere Ressourcen bereitgestellt werden?



Grundlagen eines guten Freiwilligenmanagements und Voraussetzungen eines gelingenden Citizen-Science-Projekts sind Transparenz und Erwartungsmanagement! Kläre zu Beginn des Projekts, mit welchen Erwartungen die Teilnehmenden kommen und begegne diesen ehrlich. Sei transparent, wenn sich Abläufe im Projekt ändern, Prozesse verzögern oder Ressourcen knapp sind.

Wie läuft die Kommunikation mit den Citizen Scientists? Wie erhalten die Teilnehmenden Feedback zu ihren Beiträgen? Wie werden sie zum aktuellen Projektstand und (Zwischen-)Ergebnissen auf dem Laufenden gehalten?

Wie wird das Feedback der Teilnehmenden eingeholt? Wie flexibel können im Projekt neue Ideen aufgegriffen oder konkrete Bedürfnisse der Teilnehmenden berücksichtigt werden?

Wie kann die Motivation der Teilnehmenden aufrechterhalten werden? Welche Formen der Anerkennung und Wertschätzung planst du ein?



Plane die Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation verbindet die vielfältigen Akteur*innen, die bei deinem Citizen-Science-Projekt zusammenkommen und findet nicht nur punktuell, sondern kontinuierlich über die gesamte Laufzeit statt. Ein zentrales Kommunikationsziel besteht zunächst darin, Menschen zu motivieren und zu mobilisieren, sich als Citizen Scientists zu beteiligen. Im weiteren Projektverlauf unterstützt dich die Kommunikation zudem dabei, wissenschaftliches Arbeiten, Methoden und Prozesse verständlich zu machen und die Teilnehmenden so ggf. auch für ein längerfristiges Engagement zu aktivieren. Über die Teilnehmenden hinaus richtet sich die Kommunikation in der Regel auch an eine breitere interessierte Öffentlichkeit, um zum Beispiel die (Zwischen-)Ergebnisse der Forschung bekannt zu machen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen in der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt werden?

Auf welche Gruppen zielt deine Öffentlichkeitsarbeit ab und warum möchtest du sie ansprechen?



Ein erster Schritt kann die Veröffentlichung deines Projekts auf mitforschen.org sein. Dein Profil kannst du mit einem Aufruf zur Beteiligung verbinden und in den sozialen Medien teilen. Wie ein erweiterter Kommunikationsplan für unterschiedliche Kanäle gestaltet sein kann, siehst du im Praxisleitfaden "Gut kommuniziert!" auf Seite 18 und 19. Die Anlässe und Verantwortlichkeiten sind hier beispielhaft: Was steht bei dir im Netzwerk nach dem Projektstart an?

Welche Kommunikationskanäle eignen sich am besten, um deine Zielgruppe zu erreichen? Welche Formate sind denkbar?

- mit:forschen! (2024). Gut kommuniziert! Ein Praxisleitfaden für Citizen-Science-Projekte
- wissenschaftskommunikation.de. Tipps und Leitlinien für Wissenschaftskommunikation.
- wissenschaftskommunikation.de. Formatsammlung für Wissenschaftskommunikation.



Plane das Datenmanagement

Für die Ergebnissicherung in deinem Citizen-Science-Projekt ist ein gut geplantes Datenmanagement wichtig. Empfohlen wird hier, die Daten nach den FAIR-Prinzipien (**F**indable, **A**ccessible, **I**nteroperable, **R**eusable) zu speichern und zu veröffentlichen. Zu Beginn des Projektes kannst du durch das Aufsetzen klarer Prozesse zur Zusammenführung, Aufbereitung und Speicherung der Daten sicherstellen, dass diese höchsten Standards entsprechen. Plane auch Maßnahmen zur Qualitätssicherung ein – etwa regelmäßige Datenüberprüfungen und festgelegte Analyseverfahren. Diese garantieren die Verlässlichkeit der Daten und tragen wesentlich zur Integrität des Forschungsprozesses bei.

Wie werden die Daten zusammengeführt, aufbereitet und gespeichert?

Wie wird die Qualität der Daten überprüft?



Ein Datenmanagementplan kann dabei helfen, die Erstellung, Verarbeitung, Sicherung und Veröffentlichung von Daten zu planen, zu dokumentieren und transparent zu kommunizieren. Das systematische Vorgehen kann das Vertrauen in die Datenqualität stärken und eine Nachnutzung erleichtern. Als digitales Tool bietet sich hierfür buergerforschungsdaten-planen.de an.

Wie wird die Analyse der Daten organisiert und durchgeführt?



- [Bürgerforschungsdaten planen \(2025\). Der Datenmanagementplan für Citizen Science-Projekte.](#)
- [Workshopreihe der D-A-CH-AG zu Open Data in Citizen Science](#)
- [FDM Kompetenzzentrum Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsdatenmanagement. Von der Erhebung bis zur Archivierung.](#)

Evaluere dein Projekt

Im ersten Schritt deiner Planung hast du Ziele formuliert, die du mit dem Projekt erreichen möchtest. Eine Evaluation hilft dir dabei, die tatsächlichen Ergebnisse (also Outcomes und Impacts) mit den festgelegten Zielen abzugleichen. Je nach Design liefert sie dabei nicht nur Erkenntnisse über die Leistung des Projekts, sondern auch Hinweise für künftige Anpassungen und Verbesserungen. Da die Erhebung je nach Erkenntnisinteresse zu verschiedenen Zeitpunkten stattfinden kann, ist es sehr sinnvoll, sich mit der Zieldefinition auch Gedanken über das Was, Wie und Wann der Evaluation zu machen.

Welches Erkenntnisinteresse verfolgst du mit deiner Projektevaluation? (zum Beispiel Erfolgsdokumentation, Weiterentwicklung des Projekts, Wissensgenerierung)

Welche Fragen sollen mit der Evaluation beantwortet werden?



Auch die Evaluation des Projekts kann partizipativ gestaltet werden, wenn die Ressourcen es zulassen. So können die Evaluationskriterien und -methoden an die Interessen, Erwartungen und Prioritäten der Teilnehmenden angepasst werden. Auch so wird die Selbstwirksamkeit der Citizen Scientists und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gestärkt.

Welche Informationen benötigst du für die Beantwortung der Evaluationsfrage(n)? Wie kannst du diese Informationen erheben? Zu welchem Zeitpunkt bzw. zu welchen Zeitpunkten muss die Erhebung stattfinden?

- Soßdorf, A. et al. (2024). Wegweiser Citizen Science - Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation. mit:forschen! => Kapitel 5
- Impact Unit. Tools für die Praxis. Übersicht Evaluationsplanung.
- Technopolis (2025). Leitfaden Selbstevaluation und Citizen Science. => Ziele/Zieldimensionen in Kapitel 5.1
- Kurz, B. & Kubek, D. (2013). Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen. PHINEO.
- Schürz, S. et al. (2024). The impact of citizen science: 12 stories from across Europe.
- Mayer, K. et al. (2022). Editorial: Participatory Evaluation and Impact Assessment in Citizen Science. fteval JOURNAL for Research and Technology Policy Evaluation.



Veröffentliche deine Ergebnisse

Du hast in deinem Projekt gemeinsam mit Citizen Scientists neues Wissen generiert? Dann ist es an der Zeit, dieses auch mit der Welt zu teilen. Mach dir Gedanken dazu, welche Formate sich für die Verbreitung der Erkenntnisse innerhalb der wissenschaftlichen Community eignen, aber auch, wie du sie einer breiteren interessierten Öffentlichkeit bekannt machen kannst. Im Sinne einer Öffnung der Wissenschaft und zur besseren Weiternutzung der Erkenntnisse bietet sich eine Open-Access Veröffentlichung der Ergebnisse an. Je nach Forschungsthema und insbesondere, wenn das Projekt eine gesellschaftliche Wirkung erzielen möchte, können die Ergebnisse auch für politische Entscheidungsträger*innen von Interesse sein.

Mit welchen Formaten können die Ergebnisse in der wissenschaftlichen Gemeinschaft bekannt gemacht werden?

Mit welchen Formaten können die Ergebnisse einem breiteren Publikum nähergebracht werden?



Finde gemeinsam mit den Citizen Scientists ein passendes Format. Vielleicht unterstützt der ein oder andere auch bei der Präsentation der Ergebnisse auf Fachkonferenzen, in den Medien, in Papern? Lassen sich Ergebnispräsentation und Abschlussveranstaltung für alle Mitforschenden ggf. kombinieren?

*Können die Ergebnisse eine Rolle in politischen Entscheidungsprozessen spielen?
Wie können die Ergebnisse mit politischen Entscheidungsträger*innen geteilt werden?*



- [Workshopreihe der D-A-CH-AG zu Open Data in Citizen Science](#)
- [wissenschaftskommunikation.de, Formatsammlung für Wissenschaftskommunikation.](#)

Feiere den Abschluss

Je nach Projekt ist es möglich, dass zwischen dem Abschluss der Zusammenarbeit und dem wissenschaftlichen Abschluss des Forschungsprojektes mehrere Monate bis Jahre liegen können. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn Citizen Scientists vor allem in den Phasen der Entwicklung von Forschungsfragen oder der Datenerhebung mitwirken. Überlege dir - gegebenenfalls gemeinsam mit den Mitforschenden - zu welchem Zeitpunkt ein gemeinsamer Abschluss sinnvoll ist und wie dieser gestaltet werden kann. Ein solcher Abschluss kann wichtig sein, um den Forschungsprozess und die Zusammenarbeit zu reflektieren, Ideen für die Verwertung der Forschungsergebnisse zu sammeln und Wertschätzung für die Mitarbeit auszudrücken. Vielleicht lassen sich auch sehr konkret weitere Engagementmöglichkeiten erarbeiten, zum Beispiel in Bezug auf die Umsetzung von Maßnahmen auf Basis der Forschungsergebnisse auf lokaler Ebene, durch die Empfehlung thematisch ähnlicher Projekte oder die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für zukünftige Forschungsprojekte.

Wer ist wann mit welcher Motivation in das Projekt involviert, zu welchem Zeitpunkt ist ein gemeinsamer Abschluss sinnvoll und wie kann dieser für die jeweiligen Gruppen aussehen?

Welche Möglichkeiten gibt es, nachhaltiges Engagement der Beteiligten (für das konkrete Thema, vor Ort, für Wissenschaft) zu unterstützen?



Einen Fundus an Ideen, wie man Wertschätzung ausdrücken kann, findest du in den 101 Möglichkeiten DANKE zu sagen. Informiere dich auch bei anderen (abgeschlossenen) Projekten, was gut funktioniert hat und entscheide gemeinsam mit den Mitforschenden, was zu euch passt: vom Sommerfest über eine gemeinsam entwickelte Ausstellung bis zum gemeinsamen Vorstellen der Ergebnisse auf einer Fachkonferenz gibt es viele Varianten.

Welche Möglichkeiten gibt es, (informelle) Projektressourcen und -informationen als Wissensschatz für die Beteiligten weiter verfügbar zu halten?

→ Museum für Naturkunde & Wissenschaft im Dialog (2024). Gemeinsam. Lokal. Forschen. Einblicke, Tipps und Praxisbeispiele aus dem Wettbewerb: Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt. => S. 53

→ Evangelische Kirche von Westfalen. 101 Möglichkeiten der Anerkennung.

→ Hecker, S., et al. (2018) Innovation in Citizen Science – Perspectives on Science-Policy Advances. Citizen Science: Theory and Practice, 3(1), S. 1-14.;



Hut ab!

Du hast es geschafft!

Du hast dich einmal durch das Planungstemplate gearbeitet und hoffentlich viele Impulse für deine Projektplanung erhalten. Nutze gerne auch unsere weiteren Unterstützungsangebote auf www.mitforschen.org und vernetze dich mit der Community!

Das Projektplanungstemplate wurde von **mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen** entwickelt. Es ist Begleitmaterial der digitalen Trainingsreihe zu *Citizen Science* und dient der Vertiefung der vermittelten Inhalte sowie der Übertragung auf die eigene Projektplanung. Es wird regelmäßig aktualisiert.

Stand April 2025.

Entstanden unter Mitwirkung von (in alphabetischer Reihenfolge):

Leon Altfeld | Mathilde Bessert-Nettelbeck | Wiebke Brink | Gesine Heinrich | Leonie Malchow | Florence Mühlenbein | Moritz Müller | Lea Schmidtke | Theresa Serafin | Fabienne Wehrle

Ein Entwurf des Planungstemplates wurde im Rahmen eines Workshops bei der Konferenz PartWiss 2024 vorgestellt und im Hinblick auf seine Erweiterbarkeit für andere partizipative Forschungsansätze diskutiert. Einige Anregungen der Teilnehmenden sind in die Weiterentwicklung des Templates eingeflossen. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal für den wertvollen Input!



ist ein Projekt von

wissenschaft : im dialog



Gefördert durch:

